

HAUSGRUPPE FOKUS E.V.



Wir unterstützen als Verein zur Förderung kommunaler Selbstorganisation (FOKUS e.V.) seit 1979 Selbsthilfe-Initiativen in Randsiedlungen Limas und in bäuerlichen Gemeinschaften in den Anden. Unsere aktuellen Schwerpunkte und die unserer Projektpartner liegen dabei in der Verbesserung der Lebensbedingungen (Ernährungssicherheit und Wohnverhältnisse) in den Anden und in der Ausbildung kommunaler Strukturen (zur Durchsetzung berechtigter Ansprüche gegenüber dem Staat), in der Unterstützung von Frauen, in der Gesundheitsarbeit, im Schutz von Straßenkindern und in ihrer schulischen Förderung sowie in der Unterstützung der Bergwerkskampagne. Informationsveranstaltungen und Kulturarbeit hier bei uns gehören ebenfalls zu unseren Aktivitäten. Wir vermitteln Informationen zu den Projekten und Referent*innen zu verschiedenen lateinamerika-bezogenen entwicklungspolitischen Themen. Außerdem begleiten und gestalten wir das weltwärts-Programm des Welthaus Bielefeld mit den Schwerpunkten Peru und Ecuador.

Das Projekt Generación fördert und schützt die Rechte von Kindern und Jugendlichen, die Erfahrungen mit dem Leben auf der Straße haben. Es arbeitet auf privater Ebene seit über 30 Jahren in diesem Bereich, unterhält mehrere Einrichtungen im Großraum Lima und leistet darüber hinaus direkte Betreuung auf der Straße (Streetworker). Die Streetworker von Generación sprechen die Straßenkinder an und bieten ihnen Hilfe, Rat und Schutz. Durch das Projekt erfahren die Kinder seit langem wieder Zuwendung, Verständnis und gegenseitige Hilfe. Sie lernen Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen und erhalten die Möglichkeit zur Schule zu gehen. Musik, Theater und Sport sind wesentliche Stützender Erziehungsarbeit.



Projekt Generación in Lima

In den Anden, in der Region Huancavelica, arbeiten wir mit unserem Partner ADECAP in einem landwirtschaftlichen Projekt mit mehreren Bauerngemeinden auf über 3000 m Höhe. Tayacaja zählt zu einer der ärmsten Provinzen Perus. Die hier lebenden Familien bewirtschaften die steilen Hänge der Hochanden in Subsistenzwirtschaft. Staatliche Programme erreichen die abgelegene Region nicht. Der Einfluss globaler Nahrungsmittelkonzerne hat das Wissen über traditionelle Anbaumethoden zurückgedrängt und die Abhängigkeit der Kleinbäuer*innen von Kunstdünger und externem Saatgut verschärft. Klimatische Veränderungen haben zu Missernten geführt – zunehmende Ernährungsunsicherheit ist die Folge.



Hier setzt das Projekt an, mit Hilfe zur Selbsthilfe lernen die Menschen, mit wenigen Mitteln und viel gemeinschaftlichem Einsatz, die intensive Landwirtschaft zu verbessern: Ökologischer Anbau, Herstellung von organischem Kompost zum Düngen, Anbau von nährstoffreichen Pflanzen wie Quinoa sind Themen, über die sich die Bewohner*innen austauschen und ihr Einkommen verbessern können. Neben der agrarökologischen Schulung der Bevölkerung liegt ein Schwerpunkt auf der Stärkung unserer Projektpartner. Mit Schulungen, Vernetzungs- und Advocacy-Arbeit soll ADECAP in die Lage versetzt werden, das Prinzip der Ernährungssouveränität wirtschaftlich (Vermarktung und Werbung für faire Bio-Produkte auf lokalen Märkten) sowie politisch vor dem Landwirtschaftsministerium zu vertreten. Nach der Verzögerung einiger Aktivitäten durch die Covid-19-Pandemie freuen wir uns in 2022 auf eine Erweiterung des Projekts. Durch die erfolgreiche Beratung und Unterstützung durch nationale Kleinbauernnetzwerke, die durch das Projekt finanziert wurden, hat ADECAP das Projekt Ernährungssouveränität um wichtige Komponenten weiterentwickelt.

KONTAKT

welthaus@HermannHerf.de | fokus.peru@welthaus.de | B.Kleinemenke@gmx.de